

Landrat
Markus Walker
Bielstrasse 11
6372 Ennetmoos

Landratsbüro Kanton Nidwalden
Regierungsgebäude
Dorfplatz 2
6371 Stans

Ennetmoos, 10. Dezember 2023

Interpellation betreffend Pumpspeicher- und Wasserkraftwerke im Kanton Nidwalden

Sehr geehrter Landratspräsident
Sehr geehrte Damen und Herren Regierungsräte

Die Energiestrategie des Bundes 2050 sieht vor, die Stromproduktion aus Wasserkraft in der Schweiz langfristig auszubauen.

Im Wallis Kanton wurde vor kurzem ein riesiger Energiespeicher in Betrieb genommen worden, das Pumpspeicherkraftwerk Nant de Drance bei Finhaut. Zu dem Pumpspeicherkraftwerk gehören zwei Stauseen, der Emosson und der Vieux Emosson. Die Leistung von 900 Megawatt entspricht ungefähr derjenigen des Kernkraftwerks Gösgen. Nur das vor fünf Jahren eröffnete Pumpspeicherkraftwerk Linth-Limmern ist mit rund 1000 Megawatt noch grösser.

425 Meter tief stürzt das Wasser durch die senkrechten Fallrohre des Pumpspeicherkraftwerks Nant de Drance und durchströmt sechs Francis-Pumpturbinen. In weniger als fünf Minuten erreichen sie ihre volle Leistung und in zehn Minuten kann dieser Prozess umgekehrt werden. Dann pumpen die Turbinen das Wasser aus dem unteren Reservoir namens „Emosson“ zurück in den oberen Stausee „Vieux Emosson“. Sein Fassungsvermögen erlaubt 20 Stunden Volllastbetrieb.

Robert Boes, Professor für Wasserbau an der ETH Zürich ist Koordinator einer Studie zum Erzeugungs- und Speicherpotenzial der Wasserkraft in der Schweiz. Den darin vorgeschlagenen Ausbau der saisonalen Speicherkapazität der Wasserkraftwerke um 2 TWh bis 2040 hat der „Runde Tisch Wasserkraft“ aufgegriffen. Dafür haben sich die Vertreter von Umweltverbänden, betroffener Branchen und der Kantone in einer gemeinsamen Erklärung auf 15 konkrete Projekte geeinigt. Das saisonale Speicherpotenzial der Schweiz würde damit um mehr als 20 Prozent auf rund 11 TWh steigen. Zum Vergleich: 2020 lag der Stromverbrauch der Schweiz bei rund 55 TWh.

Aktuell sieht es so aus, dass nach Nant de Drance wohl lange nichts mehr in Betrieb genommen werden kann. Denn Pumpspeicherkraftwerke müssen sich über einen Zeitraum von 80 Jahren amortisieren lassen.

Ohne politische Unterstützung — und diese ist derzeit ungewiss — wird es kurz- und mittelfristig in der Schweiz keine weiteren Pumpspeicherkraftwerke geben, obschon diese «Batterien» für die Energiewende notwendig sind.

Das EWN betreibt aktuell gemäss ewn.ch acht Wasser-Kraftwerke im Kanton Nidwalden, sowie zwei neue EWN Sonnendächer in Nidwalden. Mit 5,19 % ist das EWN bei der Repartner Produktions AG beteiligt, welches die beiden Wasserkraft-Projekte "Chlus" und "Lagobianco" aufgrund der ökonomischen Rahmenbedingungen vorläufig nicht startet, bis das Marktumfeld dies zulässt.

Es stellen sich folgende Fragen:

1. Sind Studien oder bereits Projekte im Kanton Nidwalden für eigene Pumpspeicherkraftwerke vorhanden?
2. Welche politischen, finanziellen und landschaftlichen Voraussetzungen müssten erfüllt sein, damit Pumpspeicherkraftwerke in Nidwalden möglich wären?
3. Wurden mit unseren Nachbarkantonen auf politischer Ebene und/oder unter den Elektrizitätswerken gemeinsame Gespräche geführt, damit kantonsübergreifende Pumpspeicherkraft-Projekte realisiert werden können?
4. Wenn oberirdische Pumpspeicherkraftwerke in Nidwalden nicht realisiert werden können, sollte über die Möglichkeit unterirdischer Pumpspeicherkraftwerke nachgedacht werden. Wurde dies in Nidwalden geprüft und würden sich allfällig geschlossene Festungsanlagen der Armee dazu eignen?
5. Bei fehlenden Ausgleichsbecken: Könnte der Vierwaldstättersee mit einem Leitungsnetz als «Ausgleichsbecken» für ein Pumpspeicherkraftwerk erschlossen werden? Und wenn ja, in welchen Gemeinden wäre dies technisch realisierbar? Und welche rechtlichen Voraussetzungen müssten dazu erfüllt sein?
6. In den Jahreszielen 2024 auf der Seite 33 steht unter «Energiepolitik, Potenziale evaluieren». Wasserkraftnutzung im Engelbergertal, Heimfall der Kraftwerke: gemeinsame Strategie mit OW liegt im Entwurf vor. Zielwert 2024: inzwischen obsolet.
Frage: gibt es weitere Potentiale nebst den oben aufgeführten Zielen, auch hinsichtlich weiteren Kraftwerksmöglichkeiten in Nidwalden?

Vielen Dank für die Beantwortung der Fragen.

Freundliche Grüsse

Landrat Markus Walker

